

# I amsterdam

Ich habe das Sommersemester 2011 in Amsterdam verbracht und blicke auf eine wunderschöne Zeit zurück!

Die Stadt an sich ist eine zauberhafte kleine Metropole mit charmanten Cafés, interessanten Einkaufsmöglichkeiten und sehr zuvorkommenden und freundlichen Leuten, die Fremden gegenüber sehr offen und hilfsbereit sind und auf der Straße immer wieder gerne einen Plausch beginnen.

Besonders wichtig ist es jedoch, sich möglichst bald ein Fahrrad zu besorgen, da der öffentliche Verkehr in Amsterdam mit Wien nicht zu vergleichen ist, weder vom Preis noch von der durchdachten Struktur. Ich persönlich habe mir gleich in der ersten Woche ein gebrauchtes Rad zugelegt und die ganzen 5 Monate nie eine Straßenbahn benutzt; man fährt einfach bei Regen, Wind und sogar Schneefall mit dem Rad – das ist Amsterdam ☺ Aufgrund der überschaubaren Größe im Vergleich zu bspw. Wien, ist das Erreichen der wichtigsten Dinge innerhalb Amsterdams auch keine große Schwierigkeit.

Von den Lebensmittelpreisen ist Amsterdam ca. gleich teuer wie Wien, frisches Obst und Gemüse sind günstig und in guter Qualität beim *Albert Cuyp Markt* zu bekommen und für den täglichen Lebensmittelbedarf bin ich meistens zu *Dirk* gegangen (das etwas günstigere Äquivalent zu unserem Billa).

Was jedoch um einiges teurer ist, ist der Eintritt zu Clubs und auswärts essen gehen, was aufgrund der eigenen Küche in den meisten Studentenzimmern jedoch nicht so nötig war bzw. konnte man auch sehr gut in der Universitätsmensa essen. Und das bringt mich zur Universität van Amsterdam:

Die juristische Fakultät liegt direkt im Zentrum der Stadt und ist als ehemaliges Krankenhaus teils etwas verwinkelt und unlogisch strukturiert für eine Universität, versprüht dafür aber umso mehr Charme! Mit dem Fahrrad war die Universität von den meisten Studentenwohnungen innerhalb von 10-15 Minuten zu erreichen (und wir reden hier nicht über Räder im österreichischen Sinn sondern es handelt sich hier um schwere alte Räder mit Rücktritt und meist ohne Gangschaltung; stilvoll und authentisch, aber nunmal definitiv keine schnellen Sportgeräte ;)).

Die Kurse an der Universität, die wir besuchen können, sind alle Teil des Masterprogramms, haben also auf jeden Fall ein relativ anspruchsvolles Niveau und sind keinesfalls geschenkt.

Die Professoren unterscheiden nicht zwischen regulären Masterstudenten und Erasmus-Studenten, ich glaube, dass die das nicht mal genau wissen, da in den Kursen hauptsächlich internationale Studenten vertreten waren. Also geschenkte Noten mit Nichtstun gab es nicht! Diesbezüglich ist natürlich auch zu erwähnen, dass der Kontakt zu Einheimischen eher zu suchen ist, da der Großteil der Studenten, die wir an der Uni treffen, selbst nicht aus Amsterdam bzw. den Niederlanden stammen.

Die Professoren an der Universität sind sehr engagiert und kennen sich in ihren Gebieten

sehr gut aus, da sie oft auch in der Praxis damit zu tun haben, was den Unterricht interessant macht und lebensnah.

Etwas gewöhnungsbedürftig ist das zweigeteilte Semester; man hat nämlich 7 Wochen Unterricht und danach Prüfungswoche, gefolgt von weiteren 7 Wochen Unterricht und wieder Prüfungswochen. Im Juni fanden auch alle Nachprüfungen für das erste Semester sowie den ersten Block des zweiten Semesters statt. Klingt jetzt alles etwas verwirrend, aber man gewöhnt sich daran und versteht es dann auch früher oder später.

Das internationale Büro ist zudem auch immer sehr hilfsbereit und sie sind gerne für einen da, wenn man etwas braucht.

Auch bei der zu Beginn notwendigen Wohnungssuche wird einem von der Universität geholfen und man bekommt Angebote von deKey oder DUWO. Die Zimmer kosten zwischen € 450-520 im Monat, sind also relativ teuer, dafür aber sehr schön. Und wenn man in den ersten Tagen mal zu Ikea fährt, kann man diese auch recht schön und heimelig einrichten 😊

Des Weiteren bietet es sich auch an in den Niederlanden herumzureisen und sich andere Städte anzusehen während des Aufenthaltes. Mit dem Zug ist man relativ schnell unterwegs und kann so auch ein wenig von der Umgebung sehen. Besonders empfehlenswert ist Keukenhof im Frühling, das ist der Blumenpark bei Lisse oder Zaanse Schans, das ist ein kleines Dorf im Norden von Amsterdam mit vielen Windmühlen.

Zu guter Letzt bleibt mir nicht viel mehr, als allen die sich für Amsterdam entscheiden eine wunderschöne Zeit zu wünschen und viel Spaß! Ich kann nur hoffen bzw bin mir ziemlich sicher, dass ihr die Stadt sehr genießen und lieben lernen würdet 😊

Für etwaige Fragen oder falls ich euch sonst weiterhelfen kann, könnt ihr euch gerne melden!

Eva Erlacher  
evaerlacher@gmx.at